

**Geschäftsräume**  
zur 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Radetzky-  
Strasse 20. — Die Redaktion  
befindet sich Silesienstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Autographen 1 (Apierhand-  
lung Soj. Kämpfli).

**Gernsprecher Nr. 58.**  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. W. Künzli & Co.).  
**Herausgeber:**  
Redakteur Hugo Duder.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Vorber.

# Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 25. April 1916.

Nr. 3481.

## Eine neue englische Niederlage in Mesopotamien.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 24. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit war gestern an der ganzen  
Front wesentlich schwächer als gewöhnlich. Eine Mine,  
die der Feind östlich Oboznowo sprengte, richtete nur  
in den russischen Gräben Schaden an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Südwestrand der Hochebene von  
Dobrodo dauern fort. Mehrere durch Bergfahrer ge-  
führte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen.  
Um Col di Lana schlug die tapfere Abteilung der  
Grafslöhnpunkte fünf feindliche Angriffe blutig ab.

#### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
d. Höher, FML.

### Der Bericht des Deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 24. April. (R.-B.) — Wolfsbureau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen Westfront lebhaftestes Feuer-  
tätigkeits als in den letzten Tagen. An mehreren Stellen  
erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmungen. Im  
Masengebiete wurden kleinere französische Handgranaten-  
angriffe gegen unsere Waldstellungen nordöstlich von  
Aucourt zurückgeschlagen. Ebenso scheiterten nachts  
schwächliche Vorstöße des Gegners östlich des Toten  
Mannes. Ein starker Angriff in der Gegend des  
Gehöfts von Châlomont brach völlig vor unseren  
Linien zusammen. Ein englischer Doppeldecker wurde  
im Luftkampfe östlich Arras heruntergeholt. Die Ju-  
gassen sind gefangen.

#### Ostfront und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Wesentliches.

Obere Heeresleitung.

### Der österreichische Bericht.

Konstantinopel, 24. April. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

#### Sakarfront.

Am 20. und am 21. April bei Bečija unter-  
nommene feindliche Angriffe wurden leicht abgewiesen.  
Vom 21. bis zum 22. April mittags bestand der  
Feind die Stellung bei Belašte am linken Tigris-  
ufer. Gegen Mittag nahm diese Beschießung an Hef-  
tigkeit zu und der Feind griff in der Stärke von  
anderthalb Divisionen diese Front an. Unsere Reserven  
gingen jedoch unverzüglich vor und zwangen den Feind  
nach zweistündigem Bajonettkampf zur Flucht unter  
Zurücklassung von 2000 Toten. In der Schlacht vom  
22. April betragen die feindlichen Verluste mehr als  
3000 Mann. Unsere Verluste sind unbedeutend.

#### Kaukasusfront.

Im Zentrum überraschten wir eine hundert Mann  
starke feindliche Streitkraft, welche auf Seite des Fei-  
des ein Offizier und zehn Mann fielen, der Rest aber  
die Flucht ergriff. Ein in diesem Abschnitt gleichfalls  
von zwei Bataillonen des Feindes unternommener An-  
griff wurde durch unseren Gegenangriff zurückgeschla-

gen, wobei die Hälfte der feindlichen Streitkräfte auf-  
gerieben wurde. Auf dem linken Tigris wurden im  
Küstensechsnitte vereinzelte Angriffe des Feindes auf-  
gehalten.

#### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 24. April 1916.

In Frankreich fanden die gewöhnlichen Gefechte statt. Nur der Artilleriekampf nahm im Vergleich zum Vortage überhand und dehnte sich auf den größten Teil der Front aus.

In der russischen Front: keine bemerkenswerten Ereignisse.

In Mesopotamien haben die Engländer eine große Niederlage erlitten. Aus dem Vergleich des türkischen und des englischen Berichtes ergibt sich folgender Verlauf der Schlacht. Die Engländer griffen an einem schmalen Punkte der Front an und es gelang ihnen, in die türkischen Schützengräben einzudringen. Doch setzten die türkischen Reserve rechtmäßig zum Gegenangriff ein und trieben die Engländer zurück, welche ungewöhnlich hohe Verluste erlitten; die um so schwerer fiel, da die in Mesopotamien kämpfenden Horden naturgemäß an Zahl viel geringer sind als die auf den europäischen Kriegsschauplätzen.

Im Kaukasus keine bebentenderen Ereignisse.

#### Berichte der feindlichen Generäle.

##### Italienische Meldung.

Rom, 23. April. Amtlicher Kriegsbericht vom  
22. April:

Artilleriefähigkeit im Abschnitt des Tonale, im  
Lederato und im Frontabschnitt von Rovereto bis  
zum oberen Tal des Calamento. Im Suganatal griff  
der Feind mit bedeutenden Kräften am 21. d. M. unsere  
Linien westlich des Larganzabaches an. Er wurde vor-  
erst durch unser Feuer aufgehalten, dann aber durch  
einen Gegenangriff abgewiesen und ließ zahlreiche Leichen  
zurück. Im oberen Cordonatal dauerte das Vorstoßen  
unserer Truppen über den Col di Lana an. Dem  
Feinde wurden gegen 40 Gefangene, sowie ein Ma-  
schinengewehr abgenommen. An den Isonzo und der  
Karifront einige Geschützähnlichkeit. Der Artilleriekampf  
war lebhafter im Abschnitt von Blaua, wo unsere Ge-  
schüsse die feindlichen Linien jenseits von Jagora zer-  
störten und die Verteidiger ins Ziel nahmen.

##### Russische Meldung.

Petersburg, 21. April. Amtlicher Bericht vom  
20. April:

Westfront: Die feindliche Artillerie beschoss die Ge-  
gend des Brückenkopfes von Uezküll. Südlich vom Orts-  
zentrum Artilleriekampf.

Kaukasusfront: In der Küstengegend nahm während  
der Verfolgung des eilig zurückgehenden Feindes eine  
kleine Aufklärungsabteilung von uns unter Führung des  
Unterleutnants Rowlakow ans einem Hinterhalt 7 tür-  
kische Offiziere und 190 Mann gefangen, welche zu  
einem kürzlich unter dem Befehl eines deutschen Offiziers  
aus Konstantinopel in der Gegend von Trapezunt ein-  
getroffenen Regimenten gehörten. In Trapezunt erbeuteten  
wir sechzigfüige (15-Zentimeter-) Kanone. Die Stadt  
hat durch die Operationen nicht gelitten. Die türkische  
Bevölkerung floh, die zurückgebliebenen Christen suchten  
begleitet unseren Truppen zu.

##### Französische Meldung.

Paris, 22. April. Amtliche Mitteilungen vom  
21. April:

3 Uhr nachmittags: Westlich der Maas schreitet  
der gestern von unseren Truppen in der Gegend des  
Toten Mannes unternommene Angriff fort. Wir er-

**Einzelpreis 8 Heller.**  
Bezugsgeschr.:  
monatlich . . . . 2 K 40;  
Vierteljährig . . . . 7 K 20 h.  
Für das Vierseitige erhält sich  
ein Bezugsschein um die  
Vierteljahrszeitungen.  
**Postportoabrechnung**  
Nr. 139.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (1 mm hoch,  
8 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Beilichtdruck 4 h, in Fett-  
druck 8 h. Rollenannah-  
men werden mit 2 K für  
eine Normalszeile. Anzeigen  
zwischen Tafeln mit 1 K für  
eine Normalszeile berechnet.

Nr. 3481.

obten während der Nacht noch einen Graben am nörd-  
lichen Rand des Courteauwaldes und nahmen 4 Offi-  
ziere und 150 Mann gefangen. Deutlich der Maas  
folgte einer heftigen Beschließung unserer Stellungen  
gegen Ende des Tages eine mächtige Angriffsunter-  
nehmung des Feindes auf einer Front von 2 Kilometern  
zwischen Douaumont und dem Teich von Baix.  
Die Deutschen, denen es gelungen war, in unsere Stel-  
lungen südlich des Forts Douaumont und nördlich des  
Teiches von Baix zu gelangen, wurden durch nach-  
tliege Gegenangriffe völlig zurückgedrängt. Zwei Ma-  
schinengewehre und Gefangen: sieben in unsere Hände.  
Westlich Douaumont im Abschnitt des Haubromont-  
waldes machte mir Freude. Wie befreiten einige  
verwundete Franzosen, die in Gefangenschaft geraten  
waren, und nahmen ungefähr 20 Deutsche gefangen.  
Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig, mit Aus-  
nahme in der Gegend des Frichewaldes, wo sich unsere  
Artillerie ziemlich tätig zeigte.

11 Uhr nachts: Auf dem linken Maasufer heftige  
Beschießung unserer neuen Stellungen beim Toten Mann,  
auf dem rechten Ufer ausgiebige Tätigkeit der feindlichen  
Artillerie, von der Maas bis Fort Baix, in der  
Woore, Lebbae Kanonade in den Abschnitten Chatillon  
und Roncourt. Keine Infanterietätigkeit. Eines unserer  
weiteren Geschütze beschoss den Baignoir von Big-  
nac. Nordöstlich St. Michel im Norden von Regne-  
ville zerstreuten unsere Batterien feindliche Abteilungen  
auf dem Marché nach Roncourt. Auf den übrigen Fronten  
keine Ereignisse von Bedeutung.

Orientalarmee: In Erwidерung des Angriffes von  
deutschen Fliegern auf Dörfer innerhalb der französischen  
Front, war ein französischer Flieger vier Bomben auf  
Sofia.

##### Englische Meldung.

London, 24. April. (R.-B.) Der Bericht des  
Kommandanten im Mesopotamien lautet:

Ein am 23. April morgens am linken Tigris-  
ufer gegen die türkische Stellung ausgeführter Angriff  
die Stellung wurde am 20. und am 21. April,  
sowie während der Nacht und am Morgen des 23.  
April unter Geschützfeuer genommen. Infolge der Un-  
schönwetter war es nur für eine Brigade möglich,  
auf einer sehr kurzen Front anzugreifen. Wir drangen  
nach einem Bormarsh durch Sümpfe und unter Wasser  
stehende Schützengräben in die erste und die zweite  
feindliche Linie ein. Einige Abteilungen gelangten sogar  
in die dritte Linie. Endessen vermochte sich die Brigade  
unter dem Gegenangriff des Feindes nicht zu behaupten.  
Andere Brigaden, die zur Unterstützung gesandt wurden,  
konnten das überschwemmte Gebiet angesichts des hei-  
tigen Maschinengewehre nicht durchqueren.

#### Die deutsch-amerikanische Spannung.

##### Wilsons Adress an den Kongress.

Berlin, 24. April. (R.-B.) Der Vertreter des  
Wolfsbureau in New York meldet: In der Adresse an  
den Kongress sagte Wilson in bezug auf den Weg, der  
beabsichtigt ist, falls Deutschland nicht sofort den Ver-  
trag auf die gegenwärtige Art des Unterseebootkrieges  
erklärt: „Zu dieser Entscheidung kam ich mit schmerz-  
lichem Bedauern. Ich bin sicher, daß alle bedachsamsten  
Amerikaner der Möglichkeit des Vorgehens, wie es  
in Aussicht genommen ist, mit aufrichtigen Wider-  
streben entgegenstehen werden, aber wir dürfen nicht  
vergessen, daß wir in gewisser Weise und durch den  
Zwang der Umstände die nicht verantwortlichen Wor-  
täufer für die Rechte der Menschheit sind, daß wir  
nicht stillschweigend dabei stehen dürfen, während diese  
Rechte allmählich vollständig besiekt gelegt werden. Im  
zermalmenden Strom des österreichischen Krieges sind  
wir es der Rücksicht auf unsere eigenen Rechte als  
Nation, unserem Brüdergefühl als Vertreter der Rechte

der Neutralen der ganzen Welt und der gerechten Auffassung der Rechte der Menschheit schuldig, jetzt mit dem äußersten Ernst und Eiferlichkeit den Standpunkt einzunehmen, den ich einnahm und zwar vertraulich auf Ihre Billigung und Ihren Beifall. Alle ernst denkenden Männer müssen sich in der Hoffnung vereinigen, daß die deutsche Regierung, die sonst als Verfechter der Menschlichkeit eintrat, die Befreiung unserer Forderungen anerkennen möge und ihnen im Geiste begegnen wird, in dem sie gestellt sind."

#### Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 23. April. Der "Lokalanzeiger" bringt heute zu Wilsons Note folgende Ausfassung: Wir wollen gewiß Frieden mit dem großen Volle jenseits des Ozeans, ebenso wie nie jemand Krieg wollten mit den feindlichen Gegnern. Wir erwarten den gleichen Willen von Amerika. Das kann aber nur auf der Linie der Gerechtigkeit und der unbedingten Achtung vor den beiderseitigen Lebensinteressen erreicht werden. Wenn England verflucht, uns auszuhungern, so müssen wir das Recht haben, uns mit allen Kräften dagegen zu wehren. Unfreundliche Töte können uns nicht erregen. Auch neue Forderungen Wilsons, wenn gestellt, brauchen uns nicht erschrecken. Zu jedem Handel gehören bekanntlich zwei. Eine Verständigung sollte möglich sein, auch über den breiten Wasserstreifen hinweg, der uns, wie manches andere, von Amerika trennt, aber wir beiden immer wieder, es gibt eine Grenze, über die es nicht weiter hinausgeht. Sie bildet unser Selbstbestimmungsrecht als freies Volk, die Wahrung unseres Lebensinteresses und die nationale Wiede; an die darf uns keiner heran, auch Herr Wilson nicht. Da heißt es auch für ihn: Hände weg!

#### Amerikanische Volksversammlungen gegen den Krieg.

Rotterdam, 23. April. Aus Washington wird über zahlreiche Volksversammlungen in den nordamerikanischen Hauptstädten berichtet, die durchwegs ihrer Meinung dahin Ausdruck geben, daß die Vereinigten Staaten im eigenen Interesse alles vermeiden sollen, was dazu führen könnte, in den Weltkrieg hineinzuzogen zu werden. Die einzelnen Redner sprachen sich dahin aus, daß Amerika nach voll zweijähriger Dauer des Krieges der verfeindete Faktor wäre, um zur Beendigung des Krieges und zum baldigen Friedensschluß beizutragen. Dieser würde in Amerika um so lebhafter begrüßt werden, als die verschiedenen Nationalitäten, die derzeit in Europa sich gegenseitig bekriegen, in den Vereinigten Staaten friedlich nebeneinander leben könnten. Besonders auffallend war es, daß diese Ausführungen von Amerikanern englischer Abstammung oft beifällig begrüßt wurden.

## Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mahlser.

105

Uebersetzung von C. de la Motte.

"Nein, — ich erwarte dich."

Damit brach Bernhard Falkner das Gespräch ab und Dolf bekam keine Antwort mehr. Hastig nahm er nun sein Frühstück ein und bestellte inzwischen seinen Wagen.

Eine Stunde später stand er in gedrückter Stimmung vor seinem Vater.

Dieser sah noch immer sehr blaß und elend aus, war aber ruhig und gefaßt und begrüßte Dolf sehr förmlich, ohne ihm die Hand zu reichen. Da machte Dolf eine ärgerliche Bewegung, als wollte er sagen: „Na, dann nicht."

"Nimm Platz!" forderte ihn sein Vater auf.

Er setzte sich ihm gegenüber. Wohl war ihm nicht zumute, aber der Zerger über des Vaters formelles Wesen wußte seinen Widerspruchsgesicht und der große Posten Universitätsmeister, den er bejaht, half ihm schnell über etwaige Selbstvorwürfe hinweg. Er setzte sogar eine herausfordernde Miene auf.

"Wo ist Nita?" fragte er brüsk.

Sein Vater antwortete nicht gleich. Er spielte nervös mit einem Brieföffner. Dann hob er langsam den Blick und sah Dolf so durchdringend an, daß dessen Blick unsicher zur Seite wichen.

"Was kost du mit Nita vorgehabt gestern abends? Was ist zwischen euch geschehen?" fragte der Vater, ohne auf Dols Frage zu antworten.

Dolf zuckte die Achseln und spielte den Harmlosen.

"Was soll denn geschehen sein? Wenn dir Nita erzählt hat, daß etwas geschehen ist, dann wird sie dir ja auch die Einzelheiten berichtet haben," sagte er schroff.

Drohend leuchteten die Augen des alten Herrn auf. "Ich will es auch von dir wissen — Nita werde ich erst später hören."

"Was zwischen mir und meiner Frau vorgeht, darüber brauche ich keinem Dritten Rechenschaft zu geben," entwiderte Dolf unverzerrt.

Bernhard Falkner zwang den aufsteigenden Zorn nieder.

#### Der Krieg mit Italien

Sprachkurse als Mittel zum Sieg.

Wien, 24. April. (R.-V.) Das Kriegsministerium meldet:

Welch läppischer, ja lächerlicher Mittel sich die italienische Heeresleitung bedient, um dem bisher aus gebliebenen Kriegsglück und zu helfen, beweist ein junger amtierender General des italienischen Armeekommandos, der unter Beifügung einer ausführlichen tabellarischen Zusammenstellung Angaben darüber enthält, wie österreichisch-ungarische Soldaten am zweckmäßigsten zur Überzeugung aufgefordert werden sollten. In der Tabelle sind mehrere für solche Absicht aussichtlich erachtete Zitate, wie: ergebt euch, Hände hoch, die Waffen niedersetzen, kommt zu uns, Brot ist gut bei uns, wir werden euch gut behandeln usw. in italienischer, deutscher, ungarischer, slowenischer und serbokroatischer Sprache angeführt, während im Befehle an die Kommandos versucht wird, daß eine möglichst große Zahl von Soldaten der unterschiedlichen Abteilungen sorgfältig über diese häufig anwendbaren Sätze belehrt werden, und zwar je nach der Nationalität gegenüber der Abteilungen des Gegners. Wie so manche Maßnahmen der italienischen Heeresleitung werden auch diese kindlichen Verstüppungen ihrem Zweck nicht erreichen. Die Annahme, daß unsere heldenmütigen Streiter an der Südwestfront, die so furchtbaren Angriffen widerstand leisteten, den feindlichen Lastern, auch wenn sie in ihrer Muttersprache erörtern, entliegen sollten, ist mehr als negativ. Die Mühe, die den italienischen Kommanden aus der anbefohlenen Abhaltung der "Sprachkurse" erwachsen wird, dürfte zu den Erfolgen dieses italienischen Einfalltes wohl im umgekehrten Verhältnisse stehen.

#### Der Seekrieg.

Der Unterseebootkrieg.

London, 24. April. (R.-V.) Die französische Bark "Chanaon" wurde Samstag morgens torpediert.

Queensown, 24. April. (R.-V.) Der italienische Dampfer "Josef Agost Föherzeg" wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Es handelt sich um den von den Italienern requirierten ungarischen Dampfer der Società Monimia ungherese di navigazione a vapore "Levante". "Joseph Agost Föherzeg" von einer Tonno, Boot 2680, Netto 1710 registrierten.

Englands Ritterkavallerie zur See.

Amsterdam, 23. April. Nach den Statistiken des englischen Blattes "Fair Plan" sind in der Zählwoche,

"Gut — so werde ich mich an das halten, was mit Nita zu sagen hat. Ich wollte gerecht sein und euch beide hören. Wenn du aber darauf verzichst, dann genügt mir auch Nitas Aussage."

Dolf schlug die Veine überwunden und betrachtete seine Lachspüle. Dann sagte er lässig:

"Also gut — ich kann es dir ja sagen. Nita geht mir seit Jahr und Tag aus dem Geiste und meidet jede Gemeinschaft mit mir. Schon seit Monaten gebe ich mir die größte Mühe, mich ihr wieder zu nähern — ich habe alle Seiten aufgezogen und es an Bitten und Vorstellungen nicht fehlen lassen. Sie beharrte aber in ihrem Trotz. Ich habe sie mehrere Male um Verzeihung gebeten — daß ich — nun — daß ich verschwinden müsse über die Stränge geschlagen habe. Sobald ich sie einmal anfassen wollte, entwich sie mir und schloß sich in ihr Zimmer ein. Wie ein dummer Junge stand ich vor ihrer verschlossenen Tür. Und da habe ich gestern die Schlösser an ihren Türen unbrauchbar gemacht und als sie mir wieder entwischen wollte, bin ich ihr in ihr Zimmer nachgedrungen. Da hat sie mich ins Gesicht geschlagen und mich einen Elenden genannt und ist davongelaufen. Ich war nicht ganz müchnern. Nach der gestrigen Unterredung mit dir hatte ich in der Erregung stark getrunken. Als Nita fort war, bin ich eingeschlafen, in der Meinung, daß sie bald genug zurückkehren würde. Heute morgens höre ich nun, daß sie nicht heimgekehrt ist, was ich schon der Dienerschaft halber für sehr ungewöhnlich halte. Das ist alles."

Bernhard Falkner sah statt in sein freches Gesicht.

"So — das ist alles? Und damit scheint die Sache für dich erledigt zu sein. Aber ich frage dich, wie du es sonst gebracht hast, daß sich Nita voll Grauen und Abscheu von dir gewendet hat? Das hast du scheinbar vergessen. Nita ist mit einem Herzen voll Liebe und gläubigen Vertrauen deine Frau geworden. Du hattest es in der Hand, die diese Liebe zu erhalten. Aber du hast dich ihr in einem Lichte gezeigt, daß alles, was sie für dich fühlte, schon nach kurzer Zeit erloschen ist unter Schnitten und Kummer. Was sie mit ihrem reinen Sinn, mit ihrem feinen Empfinden an deiner Seite gespürt hat, das kann ihr wohl ein Mensch, wie du bist, nicht nachfühlen. Als ich in eure Verbindung wußte, da kannte ich dich

die mit Donnerstag voriger Woche endete, einen englischen Schiff mehr in den Gewässern als innerhalb dreier Monate in den von uns eroberten Königreichen an Tonnoye und an hergestellt wurde. Hieran knüpft Archiv.

Telegraph für England recht unangenehme Berichten. Dieser bedeutende englische Marineoffizier zum Schluß, daß Englands Macht zur Zeit begreiflich ist und die Errichtung von neuen italienischen und ungarischen unbedingt nötig sei. Aber zuerst müssen die vor allem die kleineren Schiffe der italienischen Handelsflotte in den Grund geholt werden. Diese Verluste müssen gut gemacht werden. Die Verluste sind lange nicht auf der Höhe und für die Handelsmarine bei Kriegsausbruch im nächsten Sommer liegen verlassen und verloren werden. Der Kriegsausbruch auf 630 Millionen Mark.

Der Chef der holländischen Torpedowerftäten Berlin.

Hag, 21. April. Das Ministerium der Marine teilt mit, daß die deutsche Regierung durchsuchen der niederländischen Regierung erfuhr, daß die Entwicklung zur Identifizierung des Torpedos sagt hat, der die "Tubantia" getroffen hat. Der Torpedowerftäten der Marine in Amsterdam findet sich im Auftrage der Regierung in Berlin, die in dem Boot der "Tubantia" gefundenen Stücke der deutschen Besatzung vorgelegt hat und gestellt. Unterredung verfolgt. Inzwischen sind die angetriebenen Boote der "Tubantia" Menschen gefunden worden. Eines davon ist in der Torpedowerft in Amsterdam als Stück eines Torpedos erkannt worden und trägt die Nummer eines der drei früher gefundenen Stücke.

#### Aus Russland.

Kokowzow über Russlands wirtschaftliche Zukunft.

Stockholm, 23. April. Im Reichsrat in Kokowzow eine Rede, in der er unter anderem an die nächste Zukunft sowie zur Beschleunigung des Handels und der Abrechnungsbilanz Russlands erinnert. Die Gründe seien in den großen Schulden an das Land zu suchen. „Wir trösten uns mit unserer Ischäume, aber zu diesem Zweck müßte zuerst die größte Industrie mobilisiert sein. Wie müssen noch neue landwirtschaftliche Zukunft uns nach dem Krieg erwartet, haben aber leider kein Vertrauen zum Leben. Allein zum Bau der projektierten Eisenbahnen sind eineinhalb Milliarden Rubel erforderlich. Wie sollen wir zu diesem Gelde kommen?“

noch nicht, ich habe leider erst später bittere Erinnerungen an die gemacht, sonst hätte dir bei Gott dies arme Kind nicht ausgelösset. Steue mich einer Verbindung, weil ich wünsche, daß dir viel Gutes brachte, daß du ein reines, gutes Weib und ein großes Vermögen erhalten würdest. Aber ich hoffe dich dieses Glückes für würdig zu habse, daß du Nita glücklich machen würdest, du du sie ehrliebtest. Nun — es ist anders gekommen — und du brauchst dich nicht zu wundern. Nita in ihrem reinen Sinn vor einer ferneren Meinung mit die zurückzuhauen, als dich irgend eine Laune oder eine Berechnung antreibt, von wortdürftigkeiten von ihr zu fordern und ihr in wortdürftiger Weise aufzuhängen. Durch dein quirliges Verhalten hast du jedenfalls Nito aus dem Hause getrieben und sie weigert sich, zurückzukehren. Dolf fuhr auf.

Daraus wird nichts. Sie hat keinen rechtlichen Grund zur Scheidung. Was ich früher getan habe, das gilt nicht mehr als Scheidungsgrund, denn sie ist ja nach dem noch lange bei mir geblieben und hat dadurch das Recht verweckt. Deshalb noch auf eine Scheidung klagen zu können. Und in den letzten Monaten kann sie mit nichts nachweisen, was sie zu einer Scheidung berechtigt. Dass ich mir gestern mein Recht nahm, sie zu küssen — daraus kann mir kein Mensch und kein Gericht der Welt einen Vorwurf machen. Sie hat also durchaus keinen rechtsgültigen Scheidungsgrund.“

„Du scheinst dich ja genau informiert zu haben,“ sagte sein Vater schneidend.

Dolf zuckte die Achseln.

„Bei so einer überspannten Frau muß man auf alles geahnt sein.“

„Und du würdest Nita auch jetzt noch gegen ihren Willen festhalten wollen?“

„Gerügt, ich werde doch nicht so töricht sein, sie ohnmächtig freizugeben.“

„Auch dann nicht, wenn ich dir sage, daß sie lieber sterben will, als zu dir zurückzukehren?“

Dolf biss sich auf die Lippen und sein Gesicht verzerrte sich, seine Augen schmäleren unheimlich. Aber dann sagt er leichtlich:

(Fortsetzung folgt.)

**Aus Ostasien.**

Umbildung des chinesischen Kabinetts.

Peking, 24. April. (R. B. — Reuter.) Zum schluß übernahm die Ministerpräsidentenhälfte, das Kriegs-, Post- und die Bildung des neuen Ministeriums. Tsunshihai gab seine Einwilligung, alle Zivilgewalt an das Ministerium abzutreten. Man hofft, daß die Übernahme des Ministerpräsidentiums durch Tsunshihai den Süßen versöhnen wird.

**Schiffsunfall in den chinesischen Gewässern.**

Shanghai, 24. April. (R. B. — Reuter.) Der chinesische Kreuzer „Hsing“ stieß, während er Samstag abends Truppentransporte nach dem Süden des Schamnarchys, begleitet mit dem Dampfer „Hainyu“ zusammen und brachte ihn zum Sinken. Von 1600 an Bord befindlichen Soldaten und der Besatzung wurden 30 Mann gerettet.

**Aus dem Balkan.**

Die letzter Opfer der italienischen Fliegerbomben.

Triest, 23. April. Der Zustand der durch den letzten Fliegerangriff in Triest schwer verletzten Zivilpersonen ist ein befriedigender. Der nach kurzem Aufenthalt in Wien sicher zurückgekehrte Statthalter Freiherr v. Fries-Schenk besuchte heute mittags die im Zivispital untergebrachten Verwundeten, erkundigte sich angelehnzt nach ihren Verbinden, sowie nach ihren persönlichen Verhältnissen und sicherte ihnen mit tröstenden Worten entsprechende materielle Hilfe zu.

**Bonn-Lage.**

Wagenverkehr zur Nachzeit. Alle jene Personen, welche während der Nachzeit infolge wichtiger Gründe, insbesondere der Fahrt zu den Bahnhöfen, einen Lohnwagen benötigen, haben denselben bis spätestens Mittag deselben Tages zu bestellen, damit der betreffenden Rüftlern ermöglicht werden könne, sich bei der Polizeiabteilung des k. k. Feuerwehrkommissärs noch während der Amtsstunden die notwendige Billigung zum Verkehrs während der Nacht zu verschaffen. Dieselbe wird nur nach Bekanntgabe des Namens des Fahrgeistes und des Zwecks der Fahrt ausgestellt.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß „Der Herr ohne Wohnung“ jedermann zuschreibt!! Warum? Da, das kann nur im Kino des Roten Kreuzes vorstehen, wo heute nochmals dieser hervorragende Schwank vorgeführt wird. Nächstes im Interstaat.

**Kino Politeama Eiscauli.** Die glänzende Vorführung des patriotischen Stücks „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ erzielte gestern volle Häuser. Sowohl das Drama, als auch die gelungene Begleitmusik Eichars fand den ungeteilten Beifall des Publikums und wird heute zum leichten gegeben.

**Generalversammlung der Beamtenuniformierung.** Am 27. d. M. um 5 Uhr p. m. findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Marinebeamtenuniformierung im Zeichensaale der Maschinenhalle (5. St.) statt.

**Rentabilität der Eisenbahnzölle bei Dunkelheit.** Zur Verhütung von Kraftwagenunfällen durch Anfahren an geschlossene, in der Dunkelheit nicht beleuchtete Bahnhofszäune hat das Eisenbahministerium sowohl alle Staatsbahndirektionen, wie auch die höheren Privatbahnen veranlaßt, die Schlagbäume der im Zuge von Reichsstraßen und der von Kraftwagen häufig befahrenen Bezirks- und Gemeindestraßen nach und nach durch Anbringung kleiner mit Glaslinse versehener Scheinwerfer, sogenannter Sternscheinleuchten, bei Dunkelheit kenntlich zu machen. Diese Reflektoren werken bei Annäherung von Kraftwagen den Schein der Wagenlaternen zurück, so daß bei geschlossenen Schranken zwei etwa 80 Centimeter voneinander entfernte rote Warnungssignale aufleuchten.

**Feldpostwarenprobewerke.** Da das Publikum die für das Feldpostwarenprobewerke geltenden Versendungsbedingungen trotz wiederholter weitgehendster Verfehlung durch Anschlag bei den Postämtern und im Wege der Presse noch immer außeracht läßt, wird neuerlich in Erinnerung gebracht: 1. Warenprobendungen sind nur bis zu einem Höchstgewicht von 350 Gramm zulässig. 2. Derartige Sendungen mit verdorbstlichem Inhalte, wie nicht trockne Würste, Speck u. dgl. sind von der Annahme und Weiterbeförderung ausgeschlossen. Desgleichen ist, ebenso wie für Feldpostpäckchen, auch für den Feldpostwarenprobewerke die Verpackung von leicht entzündlichen und explodierbaren Gegenständen (Säurebünden, Benzin, gefüllte Benzinfeuerzeuge, Petroleum, Spiritus u. dgl.) verboten. 3. Alle Sendungen mit einer dem Feldtransporte nicht entsprechenden Sicherer Verpackung sind von der Verbindung ausgeschlossen. Alle Fläschchen mit (nicht entzündlichen) Flüssigkeiten müssen in Holzhäscheln verpackt sein, welche mit einer genügenden Menge von

aufzuhängendem Stoß ausgeführt sein sollen. 4. Die Adresse muß genau und deutlich angegeben sein. Außerdem ist auf jeder Sendung der Name, sowie die Adresse des Absenders anzuführen.

**„UNG OESTERREICH.“** Eine Zeitschrift, die endlich klar sagt, was denn die militärische Jugendvorbereitung bewirkt, daher nicht nur für die Jugend selbst, sondern auch für die Eltern und Jugendfreunde von grostem Wert ist. In jellischer, fröhlicher Weise spricht der Herausgeber, der auch als Jugendrichtsteller bekannte Hauptmann Paul Rathschmid, zur Jugend. Bewährte Schultümmer und eine große Zahl unserer besten Schriftsteller haben sich in den Dienst der „UNG OESTERREICH-Schr.“ gestellt. Und so kommt die prächtig ausgestaltete, reich illustrierte Zeitschrift entstehen, die wir wärstens empfehlen. Das Jahresbonumetrum beträgt bloß 4 Kronen. Einzelnummern 10 Heller. Jeder Jahresabonnement, gleichviel ob „Übungsteller“ oder „Siegemann“, ist gegen Unfall und Haftpflicht versichert.

**Wirtschaftliches.**

Der Einkauf holländischer Kartoffeln. Der Einkauf von holländischen Kartoffeln erfordert nach einer Vereinbarung mit der deutschen Regierung durch eine einzige Stelle. Im Zusammenhang damit wurde in Deutschland ein Durchfuhrverbot für Kartoffeln erlassen. Da nun noch immer seitens öffentlicher Stellen und privater Unternehmen in Holland weitere Kartoffelschäfte abgeschlossen werden, wird daraus aufserordentlich gemacht, daß Kartoffeln, die nach dem 19. März d. J. angekauft wurden, von der Durchfahrt durch Deutschland ausgeschlossen sind. Interessenten mögen sich wegen des Beuges holländischer Kartoffeln an die vom Ministerium des Innern legitimierte Eintragsstelle in Wien, 1. Bez., Am Hof 4, wenden.

Aus Rumänien. Rumänien hat die Ausfuhr von Silber, Kupfer und Nickel verboten. Die neu rumänische Anteile von 150 Millionen Lei wird fünfprozentig sein und von den Bukarester Banken mit Einschluß der Nationalbank verbürgt. Der Ausgabekreis ist 84, der Übernahmekreis 82%.

**Berichtigung gegen Friedensschäden.** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Die „Times“ berichtet, daß in England Versicherungen gegen Friedensschäden abgeschlossen werden, daß heißt gegen Schäden, die entstehen könnten, wenn der Friede noch vor Ende dieses Jahres kommen sollte. Die Prämien betragen dafür 25 Prozent der Versicherungssumme.

**Militärisches.**

Hafenadmiralats-Dagesheft Nr. 115.

Garnisonsinspektion: Hauptmann v. Petrie. Garnisonsinspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Fregattenarzt d. R. Dr. Müller; im Marinespital Linden-schiffssarzt d. R. Dr. v. Marochino.

**Erennung.** Der Kaiser hat den Kriegstreuen beim Infanterieregiment Nr. 97 Eugen Markovic zum Oberleutnant-Auditor in der Reserve auf Kriegsdauer ernannt.

**General der Infanterie a. Kusmanek.** Von privater Seite wird mitgeteilt: Anlässlich des Besuches unserer Gefangenen in Rußland durch die Abordnung des Roten Kreuzes hatte Gräfin Forgach in Nischnji Novgorod eine Privataufrechnung mit General der Infanterie v. Kusmanek. Eine Stunde lang durfte General Kusmanek sich mit der Gräfin unterhalten. General Kusmanek, der die österreichisch-ungarische Uniform, jedoch ohne Säbel, trug, ließ sich von der Heimat erzählen, aber nur private Angelegenheiten, denn die Unterredung fand natürlich nicht ohne Zeugen statt. Die in das Nebenzimmer führende Tür stand offen und auf der Schwelle standen zwei russische Offiziere. Der eine von ihnen hielt eine Uhr in der Hand ... Nachdem die Stunde vorüber war, näherte er sich der Gräfin: „Madame,“ sagte er, „die Zeit ist abgelaufen.“ Gräfin Forgach erhob sich — aber sie wollte noch ein paar Worte mit General Kusmanek wechseln.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“****E. Pecorari**

25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankaufe von  
Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Kindermode,  
Kinderwäsche, Krägen, Manschetten, Handschuhen,  
Krawatten, Herrenleibchen, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschößen, Schürzen,  
Unterröcke, Schlafrocke, Kinderkostüme.

**Feste Preise!**

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und  
:: : fertig zum Gebrauch. :: :

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Der Offizier gestattete es nicht mehr. „Bedauer, Dame,“ sagte er entschieden, „meine Instruktionen sind streng — ich darf keine Verlängerung der Unterredung zugeben.“ Er verneigt sich höflich, aber in nicht mißzuverstehender Weise, und Gräfin Forgach blieb nichts übrig, als sich zu entfernen ...

Aufstellung eines Kurses zur Ausbildung von Unteroffizieren und Artilleriemeistern zu Artilleriezeugen. Auf Grund früherer, während der Mobilisierung (1915 und 1916) ergangener Erkläre des Kriegsministeriums wurden entsprechend qualifizierte Unteroffiziere und Artilleriemeister für die Ernennung zum Artilleriezeugenakademisten, bzw. zur Designierung zum Landsturm-Artilleriezeugenakademisten — beantragt. Nach einem kürzlich ergangenen Erlaß des Kriegsministeriums gelangt für solche Unteroffiziere und Artilleriemeister mit 26. April 1916 ein Instruktionskurs im Artilleriecasino in Wien zur Aufstellung, und zwar in der Dauer von vier Wochen. Zur Frequenzierung des Kurses werden 90 Unteroffiziere und Artilleriemeister eingerufen. Die Artilleriezeugenakademisten gelangt zum großen Teil aus Unteroffizieren und Artilleriemeistern, die die zu diesem Zwecke fällweise im Artilleriecasino erreicheten Kurse absolvieren. Die „Artilleriemeister“ zählen zur Artilleriezeugmannschaft, und zwar stehen die Artilleriemeister 1. Klasse im Sonnenwerker, 2. Klasse im Führersrang. Sie ergänzen sich aus professionenkundigen Soldaten, die entweder schon aus Zwischenjahrsmajorentechnische Kenntnisse besitzen oder sich diese Kenntnisse in dem zweijährigen Artilleriemeisterkurs erworben haben.

**Offiziers-Wäsche**Hemden, Unterhosen, Krägen,  
Manschetten, beste Qualität, in  
jeder Größe Lagernd bei**Ignazio Steiner**

Piazza Fere POLA Piazza Fere

12

**Kino des Roten Kreuzes**Via Serbia  
:: Nr. 34 ::**Schlager!!****Schlager!!****„Der Herr ohne Wohnung“**

Vorstellungen um 2, 3·5, 4·10, 5·15, 6·20 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 K. Programmänderung vorbehalten.

# POLITEAMA CISCUTTI. Heute Dienstag auf allgemeines Verlangen nochmalige Vorführung Mit Herz und Hand fürs Vaterland.

Patriotisches Tongemälde, verfaßt von Louise Kolm und J. Fleck, vertont von Franz Lehár.  
PREISE: Parterre-Eintritt 1 K., Logen 2 K., Sitzplatz 60 h., Stehplatz 40 h., Galerie 40 h. :: Vorstellung um 4 Uhr und um 5 45 Uhr p. m.

## Die Banca Provinciale Istriana aus Pola

derzeit GRAZ, Grieskai Nr. 38

übernimmt Vormerkungen auf die vierte  
**5½%ige österreich. Kriegsanleihe**  
zum Emissionskurse und gewährt auf Verlängen Vor-  
schüsse und Belehnungen auf die gezeichneten Beiträge.

### Sammlung Göschken:

Maschineneugen. Technik. Kriegswesen. Mathematik.  
Preis pro Band Kr. 1-35.

Vorläufig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12.

### Möbelhandlung F. Barbalic

via Sissano 12 POLA via Diana 2 ::  
kaufst zu hohen Preisen weiße und gemischte

W O L E .

### Herstellen und Instandhalten elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Von Ing. S. Freili. v. Gaisberg. K 4-50.

Vorläufig in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### Hans Bachgarten:

Auszug aus dem Schiffstagebuch.  
Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der  
Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic.

### Seiner Zeitzeiger.

#### Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epino 15, 1. Et.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Serrag 51, 1. Et.

#### Zu mieten gesucht.

Kinderlose Familie sucht Wohnung mit 2 Zimmern  
(Ertragungsgang) und Küche in der Nähe der Industriezone. Unter „Nr. 1887“ an die Administration  
d. Bl.

#### Zu verkaufen:

Fahrrad, gut erhalten, Freilauf. Leichtheit, zusammen-  
legbar, beliebig verstellbar, circa 15 Kilogramm,  
schwer. Taschenuhr, gummier, ganz neu. Weiße Ma-  
rinenuniformen für mittlere proportionierte Größe. Al-  
malsstraße 45, von 7 bis 8 Uhr früh und 1.

61

Eine Zweifamilien- und eine Einfamilienvilla mit Garten  
und Meeresaussicht zu verkaufen. Anfragen von  
1 bis 4 Uhr nachmittags im Cafe Bratoz.

62

Damenhütte zu haben. Via Sissano 21.

63

Sprechapparat, trichterlos, neu, mit Saphir und ge-  
schliffene, samt Platten, nur erstenklasse Musikhilfe  
billigt zu verkaufen. Näheres in der Administration  
d. Bl.

64

#### Verschiedenes:

kleine Damenbüste aus Tula Silber, in Armband-Ver-  
hüllte, für den Finder wertlos, wurde verloren.  
Finder oder Uhrmacher, welchen sie eventuell z  
Kauf angeboten wurde, werden gegen Belohnung  
um Mitteilung gebeten. Näheres beim Portier im  
Marinekino.

648

Hausfrauen, Achtung! Birnenarbeiten, sowie alle Re-  
paraturen schnellstens und billig bei Romano Maroni,  
Pola, Via Bergerio 15, woselbst sich auch verschiedene  
Waschgesäße am Lager befinden.

649

# Urlaubsschein- = Blankette =

für die Ausstellung der Urlaube  
im Sinne des A.-O.-K., Q.-Op.-M.  
**42.222/I**, vom 25. März 1916 zur  
Versehung der landwirtschaft-  
lichen Arbeiten sind bei

**Jos. Krmpotic**  
Pola, Custozaplatz Nr. 1

zu haben.

### Soeben erschienen:

# Grundzüge der Radiotelegraphie

mit 6 Tafeln

Preis 1 Krone 60 Heller.

Bestellungen übernehmen der Verleger

**Jos. Krmpotic, Custozaplatz**

und die  
Buchhandlungen in Pola.